

GOHLIS FORUM



23. Jahrgang

Informationen des Bürgervereins Gohlis e.V.

5 / 2021

Editorial

VON AGNES UND
PETER NIEMANN

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe des Gohlis Forums informieren wir wieder über aktuelle Ereignisse in unserem Stadtteil. Auch diesmal gibt es viel zu erzählen: Gohlis entwickelt sich

an allen Ecken und Enden. In der Rubrik Geschäftsleben auf Seite 3 berichten wir über neue Geschäfte. Auch gibt's einen ausführlichen Bericht zum Makerspace - einer Mitmachwerkstatt im Herzen unseres Stadtteils.

Weitere Bauprojekte stehen für das nächste Jahr an: lesen Sie auf Seite 8 einen Ausblick auf die längst überfällige Sanierung der Landsberger Straße. Auch der historische Gohliser Anger in der Menckestraße

soll neu gestaltet und als historische Stätte gewürdigt werden (S. 10).

Mit der 11. Nacht der Kunst Anfang September liegt eines der großen kulturellen Highlights des Leipziger Nordens hinter uns. Mehr als 1.500 Menschen haben an jenem Abend bspw. den Weg ins Budde-Haus gefunden. Aus unserer Sicht ein gutes Zeichen und wir freuen uns schon sehr auf einen Herbst voll gut besuchter Veranstaltungen in unserem Lieblingsstadtteil!

Auftakt zur Mosaikgalerie

VON JÜRGEN SCHRÖDL

Ein Samstagvormittag Anfang August. Ein bunter Menschenmix von jung bis älter versammelt sich im Einfahrtsbereich des Budde-Hauses vor einer guldernen Plane. Ein Saxophon bläst „Over the rainbow“. Kurze Ansprachen und dann wird der erste Teil der Mosaikgalerie feierlich enthüllt.

Zehn Jugendliche zwischen 18 und 22 Jahren hatten dieses Kunstwerk vom 26. Juli bis zum 6. August unter Anleitung der Leipziger Mosaikkünstlerin Jana Beerhold geschaffen. Vier Jugendliche kamen aus Italien und Frankreich, sechs waren Auszubildende des Be-

rufsbildungswerkes Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH. Alle waren von den Entwurfsideen bis zur finalen Anbringung und Verfügung der vielen bunten Mosaik-

dem sich die Besucher*innen des Budde-Haus-Geländes künftig erfreuen werden, sondern es war ein inklusives Projekt, bei dem Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und sozialer Schichten, mit und ohne körperliche Beeinträchtigungen gemeinsam kunsthandwerklich tätig waren und von einander lernten.

Partner des Projektes waren das EU-Austauschprojekt des FAIRbund e. V., das Budde-Haus und das Berufsbildungswerk Leipzig. Finanziert wurde es durch den Europäischen Solidaritätskorps und die Deutsche Organisation für Mosaikkunst e. V. (DOMO). In den nächsten zwei Jahren sollen zwei weitere Mosaik- die Galerie vervollständigen.



Mosaikgalerie in der Einfahrt zum Budde-Haus

steine beteiligt. Was dabei entstand, ist nicht nur etwas Bleibendes, an

Gohliser Kulturkalender 1

Oktober/November – Ausgewählte Termine (Fortsetzung Seite 15)

Sa, 2.10. | 15.30 Uhr
Budde-Haus Theater-Café.
Knigge zwo.null. Ein satirisches Seminar über moderne Umgangsformen mit Frauke Weigand und Rut Descals, Musik: Ivo Spacek

Sa, 2.10. | 17 Uhr | Gohliser Schlösschen „Alte Musik unerhört jung“ Auftaktkonzert. Der Fachbereich "Alte Musik" der Musikschule Neue Musik Leipzig stellt sich in einem Dozent*innenkonzert vor. Eintritt: 20 € | ermäßigt 15 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per Mail: event@gohliserschloessen.de

Sa/So, 2./3.10.
Kreativitätswerkstatt im Gartenhaus Workshop Kreatives Schreiben, Lützowstraße 19

So, 3.10. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 03.10. | 17 Uhr
Budde-Haus ImmerLieder-Sonntags – Revolutions-Spezial. Liederreihe u. a. mit Helene Déus, Peggy Luck & Toni Linke, Gäste: Jens-Paul Wollenberg & Band. Veranstalter: KOLLEKTIV SONGTAG

Mi, 6.10. | 15:00 Uhr
Schillerhaus „Freude schöner Götterfunken“ – zur Entstehung der Ode an die Freude. Kostenfreie Führung. Anmeldung erwünscht unter: +49 341 5662170

Fr/Sa, 8./9.10.
Kreativitätswerkstatt im Gartenhaus Workshop Buchbinden, Lützowstraße 19

Sa, 9.10. | 19:30 Uhr
Mediencampus Villa Ida Blüthner Classics mit der Pianistin Einav Yarden (ISR) |

Klavierwerke von J.S. Bach, C.P.E. Bach, P. Eötvös, J. Brahms und L. van Beethoven

So, 10.10. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per E-Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 10.10. | 10/11 Uhr
Budde-Haus Familienzeit. Sonne, Mond und Sterne. Eine lichtvolle Himmelsreise zum Beginn der dunklen Jahreszeit mit Werken von L. van Beethoven, C. Gounod, F. Schubert u. a. – und bekannten Kinderliedern. Veranstalter: Luftraum

Fr/Sa, 15./16.10.
Kreativitätswerkstatt im Gartenhaus Workshop Buchbinden, Lützowstraße 19

So, 17.10. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per E-Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 17.10. | 17 Uhr
Budde-Haus Wortreich Live und „on Air“. Leipziger Off-Literatur-Treffen – Kinder special. Moderation: Nadja Graselli. Veranstaltung in Kooperation mit Radio Blau und Liminale Räume

Mo, 18.10. | 10 Uhr
Theater am Kirchplatz Gohliser Familien-Theater-Tag zum Märchen-Fest 2021. Der Wolf und die sieben jungen Geißlein. Seit der Premiere DIE Kultinszenierung / Schauspiel und Figurentheater für Kinder

und Erwachsene mit dem Theater im Globus

Fr, 22.10. | 20 Uhr
Budde-Haus Kon-Figur-Ation. Oscar und die Dame in Rosa. Ein tragikomisches Figurentheaterstück über Leben und Tod mit Cornelia Fritzsche

Sa, 23.10. | 20 Uhr
Budde-Haus Kon-Figur-Ation. Von den Socken-fressern. Eine heitere Geschichte mit Klängen, Geräuschen und viel bunter Wolle ab 4 Jahre mit dem Theater Figuro

So, 23.10. | 18 Uhr
Gohliser Schlösschen Kleine Operngala mit großen Stimmen – Abschluss eines 10-tägigen internationalen Opernseminars. Präsentiert werden Arien und Duette von Komponisten von Mozart bis Puccini, begleitet von Pianisten der Oper Leipzig. Eintritt: 20 € | ermäßigt 15 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per E-Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 24.10. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per E-Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 24.10. | 16 Uhr
Budde-Haus Kon-Figur-Ation Nils Holgerssons wunderbare Reise. Ein Theaterstück nach dem weltberühmten Kinderbuch mit Schauspiel, Puppen- und Objekttheater

Di, 26.10. / Mi, 27. 10.
19.30 Uhr | Budde-Haus

Philosophischer Salon. Intuition. Impuls und Gespräch mit Dr. Jirko Krauß

So, 26. Januar | 16 Uhr
Gemeindehaus der Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde Hausmusik für alle

So, 31.10. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per E-Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 31.10. | 15 Uhr
Gohliser Schlösschen 239. Bürgerkonzert, Eintritt: 20 € | ermäßigt 15 € | Kartenreservierung unter www.gohliserschloessen.de oder per E-Mail: event@gohliserschloessen.de

So, 31.10. | 15 Uhr
Budde-Haus Familienzeit im Kunstgarten. Das Gespenst im Budde-Haus. Abschluss des Grusel-Wusel-Geschichtenwettbewerbs mit Lesungen, Verlosung und ein bisschen Grusel-Wusel. Kooperationsveranstaltung mit dem Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie und dem Bürgerverein Gohlis

So, 31.10. | 19 Uhr
Budde-Haus Wortreich. Spuk in der Villa – Wo das Grauen zuhause ist. Schau-rige Lesung aus weltweiten Mythen und Geschichten Kooperationsveranstaltung mit dem Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie

Fortsetzung auf Seite 15

Geführte Rundgänge durch das Gohliser Schlösschen

VON MICHAELA SCHILLING

Bereits seit einigen Monaten lädt der wunderschöne Barockgarten des Gohliser Schlösschens wieder immer Dienstag bis Sonntag

Schlösschen lässt sich wieder erkunden - interessierte Besucherinnen und Besucher können an geführten Rundgängen durch die prächtigen



Blick ins Schlösschen – Ein Ausschnitt der Plafondausmalung im Oesersaal

zwischen 10 – 20 Uhr große und kleine Gäste zum Verweilen, Ausruhen und Genießen ein. Aber auch das

Innenräume des bedeutendsten Barockdenkmals der Stadt Leipzig teilnehmen. Die öffentlichen Führungen finden jeden Sonntag um 11 Uhr statt. Treffpunkt ist der Eingang über die Menckestraße 23 des Gohliser Schlösschens. Gruppenführungen sind auf Anfrage individuell buchbar.

Weitere Informationen zu den öffentlichen Rundgängen und dem gesamten Veranstaltungsangebot sind online unter www.gohliser-schloesschen.de zu finden, Kartenreservierungen sind auch telefonisch unter +49 341 58615846 möglich.

seniorschloesschen.de zu finden, Kartenreservierungen sind auch telefonisch unter +49 341 58615846 möglich.

Gohliser Geschäftsleben

VON TINO BUCKSCH

Wir berichten von zwei Neuigkeiten aus dem Geschäftsleben, die eng mit einander verbunden sind:

Salumeria Italiana

Jahrelang konnten Genießerinnen und Genießer der italienischen Küche in der Stockstraße warme und kalte Speise genießen. Leider war der dortige Platz begrenzt für die Pläne der Inhaber, so dass diese ihr Geschäft in die Prellerstraße 54a verlagerten. Dort können seit Anfang April nicht nur die gewohnte italienischen Feinkost gekauft werden, sondern die neuen Räumlichkeiten bieten auch genügend Platz, um nun auch warme Speisen und Pizza anzubieten.

Rudolf und Regine

Das Ladengeschäft in der Stockstraße blieb nicht lange verwaist – seit dem 01. Juni lädt dort die Besitzerin Ira Nemeth unter dem Motto „Kommt vorbei und probiert es aus“ in ihren Concept Store „Rudolf und Regine“ ein. Für die besondere Zielgruppe der Familie bietet sie nicht nur Waren zum Kauf an, viele der Artikel können auch vorher gekostet oder ausprobiert werden – so gibt es nicht nur Lebensmittel zu kaufen, sondern auch Spiele und Spielzeug für die Kleinen. Dabei sind ihr die regionale Herstellung, fairer Handel und Nachhaltigkeit wichtig. Darüber hinaus gibt es im Garten Veranstaltungen oder Kurse, die über die Website www.rudolfundregine.de gebucht werden können.

Seniorenbüro Nord Freizeitangebote Information Unterstützung Beratung für Senior*innen und Angehörige im Arthur-Bretschneider-Park, Kleiststraße 52, 04157 Leipzig

Unsere Veranstaltungen finden Sie weiter hinten im Kalender des Gohlis-Forums. Bitte melden Sie sich vorher bei uns an.

Tel: 0341 902 902 13 E-Mail: seniorenbuero@geyserhaus.de Mo - Mi 9 - 18 Uhr Do 9 - 15 Uhr Fr 9 - 12 Uhr

GEYSER HAUS

SENIORENBÜRO LEIPZIG-NORD



Neues aus der Bibliothek Gohlis „Erich Loest“

Liebe Leserinnen und Leser des
Gohlis Forum,

zum dritten Mal wurde dieses Jahr der „Erich-Loest-Preis“ vergeben. Mit ihm sollen bevorzugt mitteldeutsche Autorinnen und Autoren ausgezeichnet werden und er ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Auswahl der Preisträgerin bzw. des Preisträgers erfolgt ausschließlich durch eine Jury. Nach Guntram Vesper 2017 („Frohburg“) und Hans Joachim Schädlich 2019 („Felix und Felka“) wurde dieses Jahr die 1979 in Großenhain geborene Autorin Ulrike Almut Sandig aus-



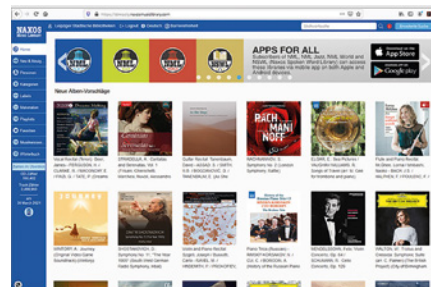
gezeichnet. Die Auszeichnung erhielt sie für ihr lyrisches Werk und ihren 2020 erschienenen Roman „Monster wie wir“. Er erzählt lebhaft,

anschaulich und detailgenau vom Aufwachen in einer sächsischen Kleinstadt in den späten Jahren der DDR. Aus dem Abstand von einem Vierteljahrhundert und in einer Mischung aus rückblickender Erinnerung und unmittelbarem Erleben berichtet die Ich-Erzählerin Ruth von ihrer Kindheit im ostdeutschen Braunkohlegebiet. Doch das zentrale Thema des Romans wird schnell deutlich. Häusliche Gewalt scheint allgegenwärtig und wird als selbstverständlich hingenommen. Ein Roman über sexuellen Missbrauch, Gewalt und deren Langzeitfolgen, eine Geschichte von starker Eindringlichkeit und Intensität, von Um- und Aufbrüchen, von Identitätsverlust und der Suche nach Selbstbestimmung! Wer sich ein eigenes Urteil bilden möchte, kann dies gerne bei uns tun. „Monster wie wir“ befindet sich natürlich im Bestand der Bibliothek Gohlis „Erich Loest“.

Naxos Music Library

Nachdem wir Ihnen in der vorletzten Ausgabe des „Gohlis Forum“ mit Medici.tv einen Streaming-Dienst zu Klassischer Musik, Opern- und Tanz-Videos vorgestellt haben, möchten wir Ihnen heute ein weiteres Online-Angebot der Leipziger Städtischen Bibliotheken näherbringen! Die Naxos Music Library eröffnet den Nutzerinnen und Nutzern die weltweit größte Datenbank für klassische Musik in bester Audioqualität. Sie ist mit 2,5 Millionen Titeln von mehr als 160.000 CDs die weltweit größte Online-Datenbank für klassische Musik mit integriertem Musikstreamingservice. Alle Werke und Einzelsätze können in

voller Länge und werbefrei angehört werden, in Premium-Qualität mit 320 kbit/s. Mehr als 800 Musiklabels sind mit ihren Einspielungen vertreten. Die Musikdatenbank beinhaltet zudem professionell aufbereitete Metadaten,



Infotexte zu Werken, Werkanalysen, Biographien, Playlists, digitale Booklets und weitere Features zur Musikinformation. Für eine ausgiebige Recherche stehen erweiterte Suchoptionen zur Verfügung. Nutzerinnen und Nutzer der Leipziger Städtischen Bibliotheken können dieses Angebot einfach mit Ihrem Bibliotheksausweis nutzen: auf der Webseite der Bibliothek in der Rubrik Online-Angebote auf die Schaltfläche Naxos Music Library klicken, Benutzernummer und Passwort eingeben und sofort Musik hören.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Egal, ob virtuell oder vor Ort!

Die Anmeldung für Leipzig-Pass-Inhaber ist ermäßigt. Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 19. Lebensjahr können die Bibliothek kostenlos nutzen.

Bibliothek Gohlis „Erich Loest“

Stadtteilzentrum Gohlis

Georg-Schumann-Straße 105

04155 Leipzig

Tel.: +49 341 1235255

E-Mail: bibliothek.gohlis@leipzig.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10 – 19 Uhr;

Mi 15 – 19 Uhr

Anzeige

NATURKOST
GOHLIS

DAS ORIGINAL
SEIT 1996 IM REVIER

**BESTE BIO-LEBENSMITTEL AUS
DER REGION UND DARÜBER HINAUS**

Frickestraße 2 | Tel.: (0341) 9016472

Unsere Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9:00-19:00 | Sa 9:00-14:00

mail@naturkost-gohlis.de
www.naturkost-gohlis.de

Gohliser Baugeschehen

Baukonzept gewinnt Wettbewerb

VON MATTHIAS REICHMUTH

Einige Birken an der Straßenecke, Gebüsch neben dem Schuhgeschäft und etwas Wiese – so sieht die Gothaer Straße 42 (Ecke Lindenthaler Straße) heute aus. Städtetypisch gesehen eine Baulücke, direkt an der Straßenbahnhaltestelle bestens angebunden. Dass sie nun bald bebaut werden soll, überrascht nicht. Allerdings gehört das Grundstück der Stadt Leipzig, und die Stadt ist inzwischen dazu übergegangen, Grund und Boden nicht mehr einfach meistbietend zu verkaufen, sondern ein Erbbaurecht für das beste Konzept zu vergeben. Wie für fünf andere Leipziger Grundstücke auch, wurde für das Grundstück daher ein „Konzeptverfahren zur Bestellung eines Erbbaurechts für kooperatives und bezahlbares Bauen und Wohnen“ vergeben. Beworben hatten sich zwei Baugruppen als potenzielle Bauherren, die mit einem Punktesystem bewertet wurden. Einige Punkte wurden nach einem festen Verfahren berechnet (z. B. der Anteil an barrierefreiem Wohnraum). Andere Punkte wurden von einer Jury bewertet, und in dieser Jury durfte ich den Bürgerverein Gohlis vertreten. Am Ende gewann das Konzept, das auch aus Sicht des Bürgervereins mehr überzeugte. Hinter dem Konzept steht eine Gruppe von jüngeren Erwachsenen namens „WEforever“, die vor rund 15 Jahren gemeinsam in Weimar wohnten und studierten, derzeit von Berlin bis München in Deutschland verstreut sind und zukünftig wieder zusammen leben möchten. Dafür

haben sie Leipzig als besten Standort ausgewählt, und in Leipzig die Wolfener Straße 42. Die Gruppe umfasst mehrere Architekten und Künstler, aber auch jemanden, der ein Café betreiben möchte – direkt an der Stra-



Grundstück Gothaer Straße 42 im Sommer 2021

ßenecke im Erdgeschoss, gut erreichbar für die Gohliser Nachbarschaft.

Das Konzept hat einige Besonderheiten. Zum einen schafft es Clusterwohnungen, also Kombinationen aus individuellen Kleinstwohnungen und gemeinsam genutzten Wohnflächen. Zum anderen plant die Gruppe nicht nur für sich selbst (16 Erwachsene und 5 Kinder), sondern auch mehrere Wohnungen im Bereich des geförderten sozialen Wohnungsbaus in allen Wohngeschossen. Im Erdgeschoss sollen außer dem Café noch ein Atelier, eine Fahrradwerkstatt und vier Pkw-Stellplätze entstehen, darunter zwei Stellplätze für Car-Sharing. Die anderen beiden müssen nachgewiesen werden, damit

z. B. Besucher des Cafés auch einmal mit dem Auto kommen können. Unter den 21 Mitgliedern der Baugruppe hat aktuell niemand ein Auto, es entsteht also kein Parkdruck im Umfeld, die Baugruppenmitglieder investieren ihr Geld lieber ins Gebäude – und in einen Dachgarten. Zu ebener Erde wäre der nicht überbaute Teil des Grundstücks zu klein und schattig für einen schönen Garten geworden. Der Dachgarten ist auch nur ein Teil des Gedankens, umweltfreundlich zu bauen, ökologische Baumaterialien

waren der Gruppe ebenso wichtig wie die Standortwahl, die es erlaubt, in weniger als 10 Minuten den Leipziger Hauptbahnhof mit dem Fahrrad oder der Straßenbahn zu erreichen.

Nachdem die Sieger (sowohl hier als auch für fünf Grundstücke außerhalb von Gohlis) klar sind, werden als nächstes die Konzepte konkretisiert und Fördermittel beantragt. Anfang 2022 soll ein Vertrag mit der Stadt geschlossen und vom Grundstücksverkehrsausschuss des Stadtrats bestätigt werden. Anschließend folgen die Baugenehmigung, die Ausführungsplanung und das Bauen. Drei Jahre nach Vertragsschluss, also bis Frühjahr 2025 müssen die Gebäude dann errichtet sein.



AG Mobilität und Verkehr

Entwurfsplanung zu den Baumaßnahmen südliche Landsberger Straße

VON KATJA ROSSBURG

In 2022/23 wird die Sanierung der Landsberger Straße zwischen Coppiplatz und Hans-Oster-Straße mit einem Investitionsvolumen von fast 10 Mio. Euro eine der wichtigsten Baumaßnahmen im Stadtteil sein. Die LVB beabsichtigen die Aufweitung der Gleisanlagen für den Einsatz von breiteren Straßenbahnen. Parallel ist seitens des VTA der zum Teil grundlegende Ausbau der Fahrbahn vorgesehen. Die Pläne dazu wurden Ende April in der Sitzung des SBB Nord vorgestellt und Ende August im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens veröffentlicht. Die Vorplanung wurde bereits 2017/18 ohne Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Die AG Mobilität und Verkehr hat sich die Entwurfsplanung einmal genauer angeschaut:

Neuerungen: Fahrbahnsanierung, Gleisaufweitung, Parkstell- flächen und Gehwegnasen

Die Gohliser:innen können sich nach Abschluss der Bauarbeiten über mehr als 20 Baumneupflanzungen und eine Reduzierung des Straßenlärms freuen. Zwischen Coppiplatz und Viertelsweg wird die Fahrbahn komplett saniert und Parkstellflächen werden baulich eingefasst. Durch Abmarkieren von Radfahrstreifen erfolgt ein wichtiger Lückenschluss im Radwegenetz. Die Sanierung auf diesem Abschnitt wurde bereits 2011 im Rahmen „Mach’s leiser“-Projekt des

Ökolöwen mit Bürger:innen als Maßnahme zur Lärminderung identifiziert.

Die LVB wird das Wendegleis im Viertelsweg modernisieren und das separate Gleisbett bis zur Hans-Oster-Straße verbreitern. Stadteinwärts soll ein lärmreduzierendes Rasengleis angelegt werden. Auf der gleichen Straßenseite wird außerdem eine Deckensanierung durchgeführt. Der schmale Radweg wird dort auf die Fahrbahn verlegt. Der bisherige gemeinsame Geh- und Radweg bleibt zukünftig dem Fußverkehr vorbehalten. Parkstellflächen werden auch hier baulich eingefasst und befinden sich nach dem Umbau zwischen Radfahrstreifen und Gehweg. Für den Kfz-Verkehr ergeben sich damit keine besonderen Veränderungen, die bisherige Verkehrsführung und der Parkraum bleiben laut den Plänen erhalten.

Im Zuge der Bauarbeiten gibt es für den Fußverkehr einige Verbesserungen in Sachen Barrierefreiheit. An den Einmündungen fast aller Nebenstraßen werden Gehwegvorstreckungen angelegt, die das Überqueren erleichtern und für die Verlangsamung des abbiegenden Kfz-Verkehr sorgen. Dort sowie an den Ampelanlagen und Haltestellen werden Bodenleitsysteme installiert. Außerdem sollen Poller und Radbügel an den Gehwegnasen errichtet werden, damit Querungshilfen und Sichtachsen für den fließenden Verkehr frei bleiben.



Landsberger Straße Richtung Viertelsweg

Kritikpunkte: Mindeststandards für den Radverkehr nicht erfüllt – Chance für Verdichtung des Haltestellennetzes vertan

Aufgrund der Gleisaufweitung sind an den Haltestellen Anpassungen notwendig. Hier wäre wünschenswert, dass stattdessen die Inselhaltestelle zwischen Hölderlin- und Breitenfelder Straße zu einer Kaphaltestelle umgebaut wird, wie es in einer der Varianten der Vorplanung angedacht war. Ein Kap am Gehweg würde den Ein-/Ausstieg für LVB-Fahrgäste erleichtern. Diese müssten dann nicht auf einem schmalen Streifen mit schnell fahrendem Kfz-Verkehr im Rücken auf die Straßenbahn warten. Ebenso könnte das Passieren für Radfahrende an der derzeitigen Engstelle deutlich sicherer gestaltet werden, da die

Anlage eines breiten Radfahrstreifens vor der Haltestelle auf dem Kap realisierbar wäre.

Wenn man bedenkt, dass die grundhafte Erneuerung auf die nächsten 20 bis 30 Jahre ausgerichtet ist, wird für die kommenden Jahrzehnte mit dem aktuellen Planungsstand



ebenfalls die Möglichkeit vertan, das Haltestellennetz zu verdichten. So bietet sich an, die LVB-Haltestelle am Umstiegs-knoten Coppiplatz zwischen die beiden Bahntrassen näher an den S-Bahn-Haltestellen zu rücken und eine weitere Haltestelle auf Höhe Stauffenberg-/Matthissonstraße zu legen. Eine schnelle Erreichbarkeit von Haltestellen trägt deutlich mehr zur Attraktivität des ÖPNV bei als kürzere Fahrzeiten durch wenige Stopps.

Obwohl der Straßenabschnitt auch im „Aktionsprogramm für den Leipziger Radverkehr 2021/2022“ aufgeführt ist, kann bis auf den schon erwähnten Lückenschluss im Radwegenetz nur begrenzt von Radverkehrsförderung gesprochen werden. An den vorliegenden Plänen gibt es zahlreiche Kritikpunkte, die typisch für Leipzigs Radverkehrsplanung der letzten Jahre sind:

- Die neuen Radfahrstreifen (durchgezogene Linie) im südlichen Abschnitt unterschreiten die Mindestbreite von 1,85 m gem. den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA), die als eine Art „DIN-Norm“ den aktuellen Stand der Technik darstellen. Aufgrund der Zunahme von Lastenrädern und Fahrrädern mit Anhängern, wäre gem. ERA sogar eine Breite von 2 m geboten.
- Die bereits existierenden Rad-schutzstreifen (gestrichelte Linie) mit teils nur 1,25 m Mindestbreite auf Höhe der Inselhaltestellen sind nicht StVO-konform, da ein Überholen von Radfahrenden durch einen Pkw oder Lkw mit 1,5 m Sicherheitsabstand nicht möglich ist. Abhilfe lässt sich hier durch eine leicht verengte Fahrbahnführung und entsprechende Beschilderung schaffen. Baulich wäre die Umgestaltung zu Kaphaltestellen die bessere Lösung.
- Durch die Verlegung des Radwegs zwischen Hans-Oster-Straße und Viertelweg auf die Fahrbahn ist auf Höhe der Konsum-Filiale ein sog. Radfahrstreifen in Mittellage („Angstweiche“) geplant, d.h. Radfahrende, die geradeaus auf der Landsberger Straße weiterfahren wollen, werden an die Ampel zwischen zwei Kfz-Spuren geleitet. Diese Art der Verkehrsführung wird u.a. vom ADFC abgelehnt, da sie von vielen Radfahrenden als gefährlich empfunden wird und wissenschaftlich nicht belegt ist, dass sie zu einer Verringerung von Unfällen beiträgt. Auch hier war in einer Vorplanungsvariante die Führung am rechten Fahrbahnrand vorgesehen.
- An den Kreuzungen Coppiplatz und Viertelweg fehlen Möglich-

keiten zum sog. indirekten Linksabbiegen, dies ist aufgrund der Gleisanlagen und des damit verbundenen erhöhten Unfallrisikos zwingend erforderlich. Anstatt z.B. von Norden kommenden in die Coppistraße mit dem Kfz-Verkehr direkt nach links abzubiegen, fährt man zunächst mit einem Schwenk nach rechts in die Ludwig-Beck-Straße und wartet dort an der Ampel um anschließend geradeaus in die Coppistraße einzufahren.

- Vor den Ampeln enden Radfahrstreifen weiterhin im Nichts. Hier waren ebenfalls in den Vorplanungsvarianten zwar nicht optimale, aber sichere Lösungen erarbeitet wurden. In den jüngsten LVZ-Interviews betonen sowohl OBM Burkhard Jung und VTA-Leiter Michael Jana zwar, dass man sich diesen Gefahrenstellen bewusst ist und diese entschärfen müsste, aber auch in dieser Planung ist nicht zu erkennen, dass die Verantwortlichen die Lösung derartiger Probleme in Angriff nehmen.

Die Maxime scheint auch weiterhin zu sein, die Leichtigkeit des Kfz-Verkehrs zu Lasten der Sicherheit aller am Verkehr Teilnehmenden zu gewährleisten. Die Planungen sind bereits weit fortgeschritten und die Einbindung der Öffentlichkeit ist erst auf Anfrage durch Stadtbezirksbeirat und Bürgervereinsvorsitzenden Tino Bucksch über den SBB Nord im Nachgang zur ersten Pop-Up-Radweg-Aktion der AG Mobilität und Verkehr im März 2021 erfolgt. Die AG versucht sich auch weiterhin im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens und über den SBB Nord bis zum Bau- und Finanzierungsbeschluss mit Anregungen und Einwendungen einzubringen.



Der alte Ortskern von Gohlis

VON HANSGEORG HEROLD

Das Dorf Gohlis, erstmals urkundlich 1317 erwähnt und mit Sicherheit älter, ist vermutlich aus einer slawischen Siedlung hervorgegangen. Bereits diese Siedlung passte sich der natürlichen geografischen Gegebenheit auf einer kleinen Anhöhe nördlich der Pleißeniederung an und ist im Verlauf der Menckestraße (früher Hauptstraße) noch heute erkennbar. Die Führung der Straße mit der leichten Krümmung in der Mitte des Straßenzuges folgt noch immer dem historischen Verlauf. Sie hat sich über Jahrhunderte

hinweg nicht verändert und selbst der wechselnden Bebauung stand gehalten. Auch Veränderungen bei den Verkehrsmitteln, von der Pferdebahn zur „Elektrischen“, haben den Platz in seiner ursprünglichen Gestalt nicht beeinflusst. Auf der platzartigen Erweiterung kurz vor der Krümmung befand sich früher der Anger des Dorfes. Der Anger lag meist in der Mitte des Dorfes, war im Gemeinbesitz und diente im Regelfall als Viehweide oder Versammlungsort. Auch öffentliche Gebäude wurden am oder auf dem Anger errichtet.

Der Anger in der Menckestraße war seit 1685 mit einem flachen Gebäude bebaut, indem sich die Dorfschule und eine kleine Woh-

nung für den Lehrer befanden. 1774 wurde das Gebäude aufgestockt und im ersten Stock wurde ein Beetsaal

eingerrichtet. Außerdem erhielt das Gebäude einen Anbau für den Spritzenwagen der Feuerwehr und eine Arrestzelle. An der Außenwand befand sich ein Pranger mit Hals- und Fußseisen für Straffällige zwecks Strafverbüßung. 1818 wurde das Schulgebäude umgebaut und die Lehrerwohnung vergrößert. Lehrer Johann Gottlieb Fleischer, über 30 Jahre der einzige Lehrer in Gohlis, legte 1826 auf der östlichen Spitze des Angers einen kleinen Garten an. Nach 1830 wurde der Anbau erneut vergrößert und erhielt im ersten Stock eine Gerichts- und Gemeinde-stube. Im Erdgeschoss des Anbaus verblieben Gefängnis, Sektionslokal sowie der Raum für Feuerspritze und Leichenwagen. Das Gefängnishäus-

chen wurde 1885 abgerissen. Da das Schulgebäude weder den Bedürfnissen des Unterrichtes noch denen einer angemessenen Lehrerwohnung genügte, wurde es 1861 für diese Zwecke aufgegeben. Dafür wurde ein neues Schulgebäude am Lindenplatz (heute Kirchplatz) errichtet.



Der Gohliser Anger in der Menckestraße

Der Beetsaal wurde gottesdienstlich weiter genutzt, bis zur Einweihung der heutigen Friedenskirche am 31. Oktober 1873. Bis zum endgültigen Abriss des Gebäudes im Jahre 1887 wurden die Schulräume als Kinderbewahranstalt (Theresienstift) genutzt. Der ehemalige Anger war danach ein freier Platz, der 1890 zur Grünanlage, einem sogenannten „Schmuckplatz“ umgestaltet wurde. 1902 wurde die Anlage gestalterisch überarbeitet und mit der noch heute vorhandenen Umfassung versehen. Von Schäden durch Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg blieb der Anger zum Glück verschont. Allerdings wurde der Platz nach dem Krieg vorübergehend zur Trümmerablagung genutzt.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des neuen Sächsischen Denkmalschutzgesetzes von 1993 wurden zahlreiche Wohnhäuser der Menckestraße sowie der Dorfanger Gohlis mit der Kurzcharakteristik „Alter Gohliser Dorfanger als Sachgesamtheit“ in der Denkmalliste verzeichnet. Leider hat dieser aber seinen Denkmalcharakter 2005 wieder verloren. Er wurde vom Landesamt für Denkmalpflege in Dresden ohne Begründung von der Denkmalliste gestrichen. Trotz zahlreicher Anfragen und Hinweise durch Anwohner und den Bürgerverein Gohlis e.V. hat sich die Situation für den Anger bis heute nicht verändert. In der Mitte der Anlage befindet sich eine kleine Freifläche, die missbräuchlich als Parkplatz genutzt wird, obwohl sie nicht als solche ausgewiesen ist. Auf Grund einer Initiative der Frak-

tion Freibeuter wurde 2019 ein Stadtratsbeschluss zur Neugestaltung des Gohliser Angers herbeigeführt. Über die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel sollte im Haushaltplan 2021/2022 entschieden werden.

Am 8. April 2021 erfolgte durch das Amt für Stadtgrün und Gewässer (Frau Christiansen und Herr Zech) sowie durch Frau Müller vom renommierten Landschaftsarchitekturbüro Seelemann eine öffentliche Bürgerinformation über die für 2022 vorgesehene Umgestaltung des Gohliser Angers. Drei Varianten der Umgestaltung standen zur Auswahl, wurden ausführlich erläutert und konnten durch ein Votum bewertet werden. Die Anwesenden hatten die Möglichkeit, Vorschläge zu unterbreiten und Wünsche zu äußern. Es soll ein Platz mit denkmalpflegerischen Anspruch und hoher

Aufenthaltsqualität entstehen. Die Realisierung soll 2022 erfolgen, dafür wurden Investitionsmittel von 185.000 € geplant, von denen 90 % durch Förderung abgedeckt werden.

Nachdem sich der Bürgerverein Gohlis e.V. über nahezu 30 Jahre durch Initiativen und Aktionen für den Erhalt und die Gestaltung des Gohliser Angers engagiert hat, wird die konkrete Planung und Realisierung des Vorhabens ausdrücklich begrüßt. Die vorgesehene Stele, die auf die Bedeutung des Dorfangers hinweisen wird, entspricht den Vorstellungen des Bürgervereins. Der ehemaligen Anger ist ein historischer Ort, der seit Jahrhunderten das Erscheinungsbild von Gohlis-Süd prägt. Ihm würde mit der Neugestaltung ein würdiges Aussehen verliehen.

Gohliser Adventskalender 2021

VON ULRIKE GEHRE

Auch in diesem Jahr wird der Förderverein Michaelis-Kirche e.V. wieder eine Advents-Spendenaktion für die Sanierung der Michaeliskirche auf dem Nordplatz durchführen. Als kleines Dankeschön wird eine neue Ausgabe des Gohliser Adventskalenders für Spenden ab 10 € verschenkt. Die Spenden werden in den Wochen vor dem 1. Dezember nach Veranstaltungen der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchengemeinde sowie in ausgewählten Gohliser Geschäften und Vereinen gesammelt.

Der diesjährige Adventskalender wurde von der Gohliser Malerin und Leiterin der Kreativitätswerkstatt im Budde-Haus Uta Schlen-



zig gestaltet. Aufgrund seiner Größe (ca. 24 x 34,5 cm) lässt sich der Adventskalender auch sehr gut als

Brief in einem DIN-B4-Umschlag versenden.

Die Kosten für die bereits begonnenen Sanierungsmaßnahmen an der Fassade und im Kircheninneren belaufen sich auf ca. 1,5 Mio. €. Neben verschiedenen Fördermöglichkeiten werden ca. 450.000 € Eigenmittel der Kirchengemeinde benötigt. Der Förderverein Michaelis-Kirche e.V. unterstützt die Kirchengemeinde dabei, diesen Eigenanteil einzuwerben. Weitere Informationen zur geplanten Sanierung und zum Stand der Arbeiten finden Sie auf der Homepage der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchengemeinde.

www.michaelisfriedens.de/sanierung-michaeliskirche/



Demokratieecke

VON TINO BUCKSCH

In seiner ersten Präsenzsitzung seit Monaten konnte der Stadtbezirksbeirat Nord am 2. September die ersten Anträge zum Stadtbezirksbudget final in der zweiten Lesung beschließen und weitere Anträge in der ersten Lesung auf den Weg bringen. Nachdem die Frist zum Einreichen der Anträge am 30.08. verstrichen war, kann schon jetzt eine erste positive Bilanz zu den bisherigen Ideen und Vorschlägen der Bürgerinnen und Bürger gezogen werden. Unter den Anträgen, die dem Bürgerverein Gohlis besonders am Herzen lagen, befanden sich folgende Themen:

Kunsttanker in den Stadtteil einbetten

Von der Gesellschaft für Gemeinsinn e.V., 1. Lesung. Dieser Antrag kam dem Anliegen des Bürgervereins, den Kunsttanker deutlicher im Stadtteil einzugliedern, entgegen. Vorgeschlagen wurde, die Sichtbarkeit im Stadt-

teil dadurch zu erhöhen, dass künstlerische Projekte in den Läden im Stadtbezirk ausgestellt werden sollen.

Infotafeln zu Namensgebung Schillerhain

Beschluss 2. Lesung. Auf Initiative des Bürgervereins hat das Amt für Stadtgrün und Gewässer die Finanzierung für die Infotafel Schillerhain mit in die Planung zur Sanierung des Spielplatzes im Schillerhain aufgenommen. Damit ist deren Realisierung gesichert. Der Bürgerverein wird im Rahmen der Aktivität seiner AG Stadtteilgeschichte die Inhalte für die Tafel gemeinsam mit dem Amt erarbeiten. Neben der Infotafel zum Gohliser Anger, Fritz-Riemann-Platz und Platz des 20. Julis ist dies die vierte Tafel in Gohlis, die maßgeblich auf das Engagement des Bürgervereins zurückgeht.

Bänke am Gohliser Schlösschen

Beschluss 2. Lesung. Mit Hilfe der Unterstützung des Bürgervereins konnten finanzielle Mittel für die

Herstellung und Installation zweier Sitzbänke am Eingangsbereich Menckestraße des Gohliser Schlösschens über das Stadtbezirksbudget abgesichert werden. Damit erfährt der Vorplatz eine deutliche Aufwertung und ermöglicht es den Gästen, entspannt vor dem Schlösschen zu verweilen.

Radbügel Budde-Haus

Beschluss 2. Lesung. Zwar nicht auf Initiative des Bürgervereins hin aber mit dessen voller Zustimmung konnte die Installation von Radbügeln vor dem Budde-Haus beschlossen werden. Da sich das Budde-Haus immer größerer Beliebtheit erfreut, wird der Platz mit den vorhandenen Radbügeln für die Gäste knapp. Negative Folge ist u.a. das zunehmende Abstellen der Räder in unserer bepflanzten Baumscheibe inklusive des Anketens der Räder an unserem Patenschaftsbaum. In der Hoffnung, dass zukünftig eher die Radbügel genutzt werden und der Vereinsbaum geschont wird, fand der Antrag ebenso unsere Zustimmung.

Makerspace – Gemeinschaftswerkstatt für SELBER-MACHER:innen

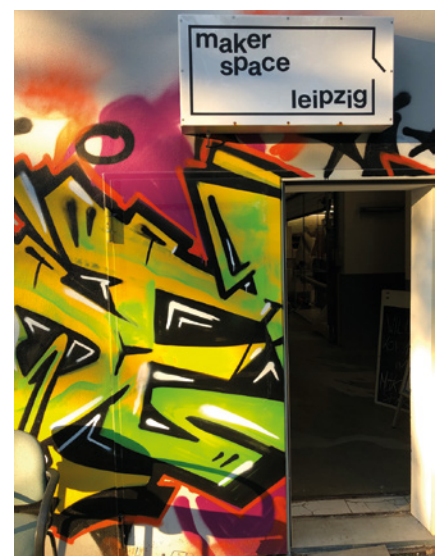
DIY in Gohlis

VON PETER NIEMANN

Es ist das Ende einer ganz kleinen Straße in Gohlis Mitte, wohin es mich an jenem Freitag im September verschlägt. Denn vor etwa einem Jahr hat sich in der Stoye-Straße ein Projekt angesiedelt, von dem ich schon viel Spannendes gehört habe und welches ich mir unbedingt live anschauen wollte: Der Makerspace.

Genau so steht es auch auf dem Schild über der kleinen Tür im Eingangsbereich. Mit dem Übertreten der Schwelle öffnet sich eine weitläufige Halle und ich werde dort unmittelbar und sehr herzlich von Claire Fabian empfangen. Sie ist an jenem Tag Ansprechpartnerin für alle Anliegen der fleißig werkelnden Mitglieder des Makerspace und für interessierte Menschen, wie mich. Wobei es egal ist, ob man sich zum Arbeiten anmeldet hat oder spontan hereinschneit - man bekommt eine Führung durch die ausgedehnten Hallen sowie die Gelegenheit, alle möglichen Fragen loszuwerden.

Während meines Rundgangs



*Eingang des Makerspace
in der Stoye-Straße*

war ich ziemlich beeindruckt von den vielen verschiedenen Gewerken

und den unzähligen Möglichkeiten, die sich dem kreativen Menschen hier auf rund 600qm bieten: So gibt es einen Textilbereich mit Industriemaschinen, Dampfbügeleisen und großem Zuschnittetisch. Daneben gut ausgestattete Bereiche für Keramikherstellung und Metallbau. Auch ein sogenanntes FabLab (Fabrikationslabor) ist zu finden, wo der Zugang zu modernen Fertigungsverfahren ermöglicht wird. Hier findet man einen Laser, für Gravuren auf Werkstücken etwa oder für den Beschnitt von selbigen. Derzeit wird die Anschaffung einer CNC-Fräse sowie eines 3D-Druckers vorangetrieben. Im südlichen Teil bieten lichte Räume Platz für Workshops und die technischen Voraussetzungen für professionelle Videokonferenzen. Weiter hinten in der Halle entstehen derzeit eine (mobile) Fahrradwerkstatt, eine Siebdruckanlage sowie ein Fotostudio nebst Dunkelkammer. In dem sehr gemütlichen Bar- und Aufenthaltsbereich im Zentrum des Makerspace treffen sich die Mitglieder gerne in den Pausen.

Claire selbst ist Biologin, im Makerspace für den Keramik-Bereich zuständig und unterstützt das Projekt schon seit Jahren ehrenamtlich. Dabei ist es nicht nur Leidenschaft fürs Handwerk, sondern das soziale Gefüge, welches Claire anspricht. Die Mitglieder stammen aus allen möglichen Altersgruppen und sozialen Schichten. Und so begegnen ihr immer wieder Menschen, mit denen sie sonst vermutlich nie in Kontakt kommen würde. Die Mitglieder seien grundsätzlich sehr hilfsbereit und viele von ihnen widmen ihre Freizeit nicht nur den eigenen Projekten, sondern sind auch an der Weiterentwicklung des Gesamtprojekts interessiert.



Ein kleiner Einblick in die Halle

Der neue Standort in Gohlis gefällt ihr ziemlich gut. Er ist größer als die Halle in der Bitterfelder Straße, die dem Makerspace von 2015 bis 2020 ein Zuhause bot. Zudem sei man im Herzen von Gohlis gut angebunden und es blieben so (fast) keine Wünsche offen.

Probleme bleiben selbstverständlich nicht ganz aus. Dabei reicht die Bandbreite von kleineren „WG-Problemen“ um Abwasch und Aufräumen von Arbeitsplätzen etwa, hin zu echten Herausforderungen. Völlige Barrierefreiheit, die Ausstattung mit sanitären Anlagen sind hier zu nennen sowie auch der eher träge Kontakt zur Hausverwaltung. Man wartet schon lange auf den Ausbau des Stromnetzes sowie eigentlich sogar vertraglich zugesicherte Heizmöglichkeit im Winter. Das ist v.a. auch hinsichtlich der teuren und teilweise sehr kälteempfindlichen Maschinen wichtig. Von der Stadtverwaltung und den Multiplikatoren vor Ort wünscht sie sich, dass man jetzt schon den Blick auf die Zukunft richtet. Der bestehende Festvertrag zwischen der Stadt und dem Eigentümer des Gebäudekomplexes hat nämlich nur eine Laufzeit von 10 Jahren. Ihr größter Wunsch ist Sicherheit für den

Standort in Gohlis. Schließlich sei der Makerspace ein zeitloses Projekt, von dem die Menschen im Stadtteil und darüber hinaus immer profitieren können.

Wie kann man im Makerspace mitmachen?

Ganz grundsätzlich ist jede und jeder herzlich im Makerspace willkommen. Eine Mitgliedschaft kostet rund 25€ pro Monat und ein Antrag kann ganz einfach online ausgefüllt werden. Die Einnahmen fließen in die Wartung und Reparaturen von Maschinen sowie die Neuanschaffung von Geräten. Bevor man loswerkeln kann, bekommt man eine ebenso fundierte wie freundliche Einweisung in die Geräte und die Abläufe vor Ort. Außerdem braucht es immer engagierte Leute, die eigene Ideen in den Makerspace einbringen und weiterentwickeln, sei es als Workshopleiter/in oder Verantwortliche/r für ein bestimmtes Gewerk.

Gibt es Angebote für Kinder?

Auch wenn es für Kinder (leider!) gerade keine Workshops gibt und eine Mitgliedschaft erst ab 14 Jahren möglich ist, sind diese gerne gesehen. So bietet der bequem eingerichtete Aufenthaltsbereich genug Raum zum Warten, Spielen und Lesen. Natürlich können die Kleinen auch – unter den wachsamen Augen der Eltern und mit ein paar nachvollziehbaren Einschränkungen - fleißig mitwerkeln.

Wie kontaktiert man den Makerspace?

Ganz einfach im Rahmen der Öffnungszeiten vorbeikommen. Geöffnet ist der Makerspace täglich, außer sonntags und montags. Man kann sich auch via info@makerspace-leipzig.de anmelden. Sämtliche



Informationen und aktuelle Termine finden sich ansonsten auf der Website <https://makerspace-leipzig.de>

Wo ist denn nun eigentlich die Stoye-Straße?

Da selbst vielen gestandenen Gohliserinnen und Gohlisern ‚Stoye-Straße‘ erst einmal nichts sagen wird und auch Google Maps die Straße (noch) nicht zu kennen scheint, hier noch einige Hintergrundinfos zur erfolgreichen Verortung:

Im Mai 2018 nämlich, und analog zur Beschlussvorlage VI-DS-05361-NF-05 sprach sich die Ratsversammlung für die Teilumbenennung eines Straßenabschnittes der Halberstädter Straße aus. Eine genutzte Chance! Denn spätestens mit der feierlichen Einweihung vor ziemlich genau drei Jahren und der Installation von Straßen- und Zusatzschild wurde so ein Stück Gohliser Stadtteilhistorie transparent gemacht: *Erinnert wird seitdem an den Leipziger Seitenwagen-Konstrukteur und -Hersteller Walter Stoye (1893-1970), dessen 1925 gegründetes Unternehmen ab 1944 an eben jenem Ort saß.*

Das kleine Areal zwischen der Lindenthaler Straße, den beiden S-Bahnlinien und der Stoye-Straße entwickelte sich beständig weiter. Besonders markant ist der Gebäudekomplex des ehemaligen Autohauses. Dieser beherbergt seit September 2019 mit dem Kunsttanker den Ort mit der wohl größten Dichte an Kultur- und Kunstschaffenden im Leipziger Norden. Im September 2020 siedelte sich schließlich mit dem Makerspace ein wirklich tolles Projekt in der Straße an, das unseren Stadtteil hoffentlich noch viele Jahre bereichern wird.

Geschichte in Geschichten (Teil 8)

Schüler fragen Zeitzeugen: Gotthard Weidel

VON DENISE BECK, FLORA BUDDE, PAUL SCHREIBER

Gotthard Weidel, geboren 1947, wuchs in der DDR auf. Als Wehrdienstverweigerer studierte er Theologie von 1967 – 1972 in Leipzig. Nachdem er als Pfarrer in Kahnsdorf tätig war, kam er 1984 an die Friedenskirche in Gohlis. Seit den 80er-Jahren nahm Gotthard Weidel aktiv an den Friedensgebeten teil. Am 9. Oktober 1989, dem Tag der Entscheidung, hielt er in der Nikolaikirche die Predigt zum Friedensgebet. Nach 1996 arbeitete er bis zu seiner Pensionierung 2009 als Soldatenseelsorger in der Bundeswehr.

Wie war Ihr Verhältnis zum DDR-Regime?

Pfarrer Weidel: Ich wurde in der DDR nicht verfolgt, litt aber unter Rechtlosigkeit, am Mangel von Gestaltungsmöglichkeiten im öffentlichen Leben und an fehlender, persönlicher Freiheit. Für das tägliche Brot in der DDR war gesorgt. Die restlichen Dinge musste man sich organisieren. Wir lebten in der „größten DDR der Welt“, aber sie war in keiner Weise weltoffen. Keiner rechnete mit dem Fall der Mauer oder dem Niedergang der DDR. Deshalb wollten viele das Land verlassen. Sie sahen für sich in der DDR keine Zukunft.

Ich bin heute noch der Meinung, dass, wenn es in der DDR mehr Teilhabe oder Gespräche gegeben hätte, wären Entwicklungen möglich gewesen. Aber - die Menschen mit ihren kritischen Fragen und kreativen Fähigkeiten wurden nicht ernst genommen. Das sind meine Erfahrungen. Wer damals in Leipzig lebte, konnte alle Probleme der DDR hautnah miterleben.

Herrschte innerhalb Ihrer Gemeinde eine einheitliche politische Position?

Pfarrer Weidel: Nein. Ich denke, das ist ganz normal... Viele Mitbürger, die den 2. Weltkrieg und den 17. Juni 1953 erlebt hatten, waren damals nicht der Meinung, etwas verändern zu können. Für sie war es eher eine Frage, wie können wir in Ruhe leben. Das musste ich akzeptieren. Es gab auch Menschen, denen die Forderungen nach Entwicklung und Teilhabe zu lasch waren. Wiederum gab Christen, die die Meinung vertraten, dass allein das Gebet friedliche Veränderungen bringen kann und das Entscheidende im Leben eines Christen ist.

Wir nahmen sehr bewusst in der Friedenskirche diese Themen wahr. Auf der einen Seite versammelte sich die „Gruppe Hoffnung“. Die Antragssteller, welche die DDR verlassen wollten, fanden keinen Ort, an dem sie sich versammeln konnten. Auf der anderen Seite traf sich eine „Dialog – Gruppe“. Ihr Ziel bestand nicht darin, die DDR zu stürzen. Vielmehr wollten die Teilnehmer mitreden, mitgestalten und das Land verändern. Ich arbeitete mit engagierten Gemeindeglieder in dieser Gruppe zusammen.

Ich erlebte, dass oft interessierte, engagierte und junge Menschen

den „Antrag auf Entlassung aus der Staatsbürgerschaft der DDR,“ wie es offiziell hieß, stellten. Die zurück bleibenden Eltern, Freunde oder Kollegen waren hier verwurzelt. Sie erlebten schmerzhaft, wie ihre Kinder und Enkelkinder nach der Ausreise hinter einer fast undurchlässigen Grenze im Westen lebten. Nur zu besonderen Anlässen konnte ein Antrag auf eine Reisegenehmigung gestellt werden. Während einer Demonstration im Herbst 89 wurde eine ältere Frau von einem Reporter gefragt: „Warum sind sie hier?“ Sie antwortete: „Unsere Kinder und Enkelkinder gehen in den Westen. Wir bleiben zurück. Das muss anders werden.“ Die Menschen und Familien wurden durch solche Erfahrungen zerrissen.



Gotthard Weidel im August 2021

Gab es staatlichen Druck oder Benachteiligungen, um Sie von Ihrer Mitwirkung in kirchlichen Initiativen abzuhalten?

Pfarrer Weidel: Viele Menschen in der DDR erlebten Benachteiligungen oder Ärgernisse. Besonders in den 50er- und 60er-Jahren wurden Andersdenkende verfolgt, verurteilt und inhaftiert. Damit ist mein Leben nicht zu vergleichen. [...] Einmal sagte eine Lehrerin im Unterricht zu meinem Sohn: „Was nützt es, wenn dein Vater „predigt“, dann fuhr sächsisch fort, „und wir haben keine Breetchen?“ Der Beruf des Vaters darf keine Rolle für einen Lehrer gegenüber seinen Schülern spielen. Ich wollte die Lehrerin umgehend sprechen. Es war nicht möglich. Ich versuchte es mehrmals und hatte keinen Erfolg. Erst als ich mich an den Rat der Stadt wandte, erfolgte eine Reaktion in der Schule. Es wurde von einem Missverständnis gesprochen. Eigentlich hatte ich

die Absicht, mit der Lehrerin in einen Dialog zu treten. Ein Gespräch wurde mir verweigert.

Waren auch Ihre Familienmitglieder von Schikanen betroffen?

Pfarrer Weidel: Meine Frau hatte Ökonomie studiert. Sie konnte in der DDR nie einen leitenden Posten erreichen, weil sie die Frau eines Pfarrers war.

Hatten Sie Angst, dass Ihre kritische Haltung gegenüber der DDR negative Folgen nach sich ziehen könnte?

Pfarrer Weidel: Ja, während der Demonstrationen im Herbst 1989 hatten wir Angst. Entweder meine Frau oder ich konnten jeweils an einer Demonstration teilnehmen. Unsere Kinder sollten im Falle einer Verhaftung nicht allein bleiben. [...] Es gab damals Verhaftungen. Gleichzeitig zeigten viele Solidarität

mit den Verhafteten. An der Nikolaikirche waren die Fenstergitter mit Namen von verhafteten Personen, mit Blumen, Mitteilungen, Gebeten und Grüßen bestückt. Die Menschen hatten die staatliche Bevormundung satt. Sie hatten zwar Angst, aber ließen sich ihren Mut und Zuversicht nicht nehmen. Auf der Straße überwand sie Schritt für Schritt ihre Angst. Aus den 70.000 am 9. Oktober wurden eine Woche später 125.000 Demonstranten .

Wie drückend empfanden Sie Ihre Verantwortung als Pfarrer?

Pfarrer Weidel: Die Kirche war ein geschützter Raum. Als Mitglied der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und der UNO, musste die DDR auf die öffentliche Meinung anderer Staaten Rücksicht nehmen. [...] Wir, die Kirchen, waren der einzige nicht in-

Fortsetzung auf Seite 14

tegrierte Bestandteil in der DDR... Als Pfarrer konnte ich so Räume der Kirchgemeinde hilfeschuchenden Menschen zur Verfügung stellen. Im Juli 1989 fand ein Kirchentag in Leipzig statt. Eine Gruppe demonstrierte mit chinesischen Schriftzeichen und erinnerte an den 1989 niedergeschlagenen Aufstand auf dem „Platz des himmlischen Friedens“ in Peking. Diese Gruppe setzte nach dem Kirchentag auf der Karl-Liebknecht-Straße ihre Demo fort. Sofort verfolgte die Staatssicherheit die Teilnehmer. Sie flüchteten zur Peterskirche. In die Peterskirche folgten die Mitarbeiter der Staatssicherheit nicht. Es gab auch für die Stasi Grenzen. Kirchen sind seit dem Mittelalter ein Zufluchtsort für Verfolgte.

Am 5. Oktober, während einer Dienstberatung aller Leipziger Pfarrer mit dem sächsischen Landesbischof Johannes Hempel, sprachen wir über das am 9. Oktober bevorstehende Friedensgebet. Es stand die Frage im Raum: Ist es verantwortlich, das Friedensgebet durchzuführen? Es kann sein, so lauteten unsere Überlegungen, dass es nach der Beendigung zu Auseinandersetzungen mit den staatlichen Organen kommt. Andererseits: Ist es verantwortlich, das Friedensgebet abzusagen?

Das Resultat lautete: Es werden am kommenden Montag in mehreren Innenstadtkirchen unserer Stadt Friedensgebete durchgeführt! Die Kirchen bleiben bis zur Beendigung der Demonstration als Fluchtmöglichkeit offen.

Sie haben am 9. Oktober in der Nikolaikirche die Predigt gehalten. Was war Ihnen dabei besonders wichtig zu vermitteln?

Pfarrer Weidel: Unser Thema

lautete: „Volkes Stimme lässt uns sein“. Daraus wurde auf der Straße „Wir sind das Volk“. Das lag in der Luft. Eine Basisgruppe erarbeitete das Konzept des Friedensgebets. Nach dem brutalen Vorgehen der Polizei am 7. Oktober schrieb ich meine Predigt neu. Sie sollte offen, einladend und dialogfähig sein. Die Menschen sollten auch mit unterschiedlichen Anschauungen als Gesprächspartner ernst genommen werden. Ich zitierte „Das Rad der Geschichte kann nicht zurückgedreht werden“ und fuhr fort: „Das gilt auch jetzt in unserer Stadt. Wir müssen miteinander reden. Dieses Land und unsere Stadt lässt sich nur auf diese Weise verändern.“

Am 9. Oktober 1989 gab es eine Liste, auf welcher 130 Personen – unter anderem auch Sie – vermerkt waren, für die Verhaftungen vorgesehen waren. Fürchteten Sie sich vor einer Festnahme?

Pfarrer Weidel: Ich ahnte, dass es Listen für geplante Verhaftungen gibt. Mir war klar, dass sich im Falle einer Verhaftung meine Kirche für mich einsetzt.

Welche Erwartungen haben Sie damals mit der Friedlichen Revolution verbunden? Sind diese in Erfüllung gegangen?

Pfarrer Weidel: Ich kenne niemanden, der damals den Sturz der DDR wollte. [...] Die Macht der SED wurde von der Staatssicherheit abgesichert. Die hochgerüstete Sowjetunion und die besondere politische Lage im geteilten Deutschlands schlossen nach meiner Meinung weitgehende Veränderungen aus. Erst 1990 erkannte ich, wie kleinkariert mein Realismus war. Ein Jahr später gab es die DDR nicht

mehr. [...] Aber – ich besaß im Oktober 1989 die Hoffnung auf Veränderungen. Ich wollte über Fragen und Themen sprechen, die mich und meine Gemeinde beschäftigten. Ich wollte frei sein.

Welche allgemeinen Forderungen existierten in der kritischen Bevölkerung?

Pfarrer Weidel: Die Menschen wollten eine freie Presse, Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, selbstständige Parteien und freie Wahlen. Das war wenig. Es sind die Grundelemente bürgerlicher Freiheit. Wenn diese Forderungen erfüllt worden wären, musste die DDR zusammenbrechen. Das ist mir später klar geworden.

Haben Sie sich mehr von der Wende erhofft? Und wurde Ihnen seitens Ihrer Gemeindemitglieder von Enttäuschungen berichtet?

Pfarrer Weidel: Als Pfarrer erlebte ich vieles auf einer persönlichen Ebene hautnah mit, aber meine Erwartungen hielten sich in Grenzen.

Viele Menschen erwarteten, dass sich auf einmal das Füllhorn öffnet. Diese Vorstellung war eine Illusion. Die versprochenen blühenden Landschaften sind heute vorhanden. Da kann man sagen, was man will. Aber - ich denke an meine Gemeindeglieder, die nach einem langen Berufsleben arbeitslos wurden. Was bedeutet es, plötzlich die Arbeit zu verlieren und in soziale Notlagen oder Abhängigkeiten zu geraten? Es war für viele auch eine Katastrophe.

*Redaktionell bearbeitet
von Ursula Hein und
Wolfgang Leyn*

Gohliser Kulturkalender 2

November – Ausgewählte Termine (Fortsetzung v. S. 2)

Mi, 3.11. | 15 Uhr
Schillerhaus „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu seyn“. Schiller und sein Leipziger Freundeskreis. Kostenfreie Führung. Anmeldung erwünscht unter: +49 341 5662170

Mi, 3.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis Unwucht – Christopher Kunz. Gemeinsam mit dem Pianisten Achim Kaufmann geben sich der Saxophonist Christopher Kunz und der Schlagzeuger Florian Fischer der Unvorhersehbarkeit freier Improvisation hin.

Sa, 6.11. | 20 Uhr
Mediencampus Villa Ida Campus Jazz mit dem Ingi Bjarni Quintet (ISL, NOR, EST, SWE). Ingi Bjarni (p) | Jakob Eri Myhre (tp) | Merje Kägu (gt) | Daniel Andersson (b) | Tore Ljokelsoy (dr)

Fr/Sa, 5./6.11.
Kreativitätswerkstatt im Gartenhaus Workshop Buchbinden, Lützowstraße 19

Sa/So, 6./7. 11.
Kreativitätswerkstatt im Gartenhaus Workshop Kreatives Schreiben, Lützowstraße 19

So, 07.11. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter [www.gohliserschloesschen](http://www.gohliserschloesschen.de), telefonisch unter +49 341 58615846 oder per E-Mail: event@gohliserschloesschen.de

So, 7.11. | 15 Uhr
Schillerhaus Öffentliche Führung durchs Schillerhaus. Kostenfreie Themenführung zu Ehren Schillers 262. Geburtstag mit Dr. Frank Britsche. Anmeldung erwünscht unter: +49 341 5662170

So, 7.11. | 17:00 Uhr
Horns Erben, Arndtstr. 33 Konzert „Kultur im Dialog“. CHANSON + Patisserie – Ein Ausflug in die Kaffeehauskultur der 20er Jahre mit Robert Herrmann & Karolina Trybala. Gohliser Verein für Kunst und Kultur e.V. Eintritt: 20/erm.15 €

Di, 9.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis Jonas Timms „Morbu“. Was ist, wenn ein Gefühl welches in einer anderen Sprache mit einem einfachen Wort beschrieben kann, plötzlich unzählige Sätze erfordert um eine Umschreibung zu liefern? Die Möglichkeit dies mit Harmonien, Melodien und Rythmen zu tun, versuchen die 5 Musiker von Morbu voll auszuschöpfen.

Do, 11.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis new-soundKINO - Stummfilm musikalisch modern und live erleben. Stummfilm-vertontung mit Matthias Hirth und Elizaveta Birjukova. Mehr Informationen unter: kulturhof-gohlis.de

Fr/Sa, 12./13.11.
Kreativitätswerkstatt im Gartenhaus Workshop Buchbinden, Lützowstraße 19

Fr, 12.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis Jazzkonzert, Klavier Duo: Jonas Timm & Sebastian Schunke. Mehr Informationen unter: kulturhof-gohlis.de

So, 14.11. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter [www.gohliserschloesschen](http://www.gohliserschloesschen.de), telefonisch unter +49 341 58615846 oder per E-Mail: event@gohliserschloesschen.de

So, 14.11. | 16 Uhr
Budde-Haus Hänsel und Gretel. Spannendes Marionettentheater für wache Kinder und muntere Erwachsene mit dem Theater im Globus

Di, 16.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis Konzert- und Gesprächsreihe „Kleine Helden“. Werner Neumann begrüßt in der Reihe die Violinistin Bernadette Wunderack.

Mi, 17.11. | 19 Uhr
Friedenskirche, Kirchplatz Gohlis Konzert „Kultur im Dialog“. Weltwind – Lieder von Nah + Fern. Ein orientalischer Abend. Gohliser Verein für Kunst und Kultur e.V. Eintritt: 15/erm.12 €

Do, 18.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis Benny Lackner Trio. Benny Lackner beschreibt den Sound seines erfolgreichen Trios als Weiterentwicklung des Klaviertrios nach Einflüssen durch Keith Jarrett, Ahmad Jamal, Brad Mehldau und Bill Evans

Fr, 19.11. & Sa, 20.11.
Gohliser Schlösschen „Von Gohlis auf die Bühnen der Welt“. Marianne Kirchgeßner, die bekannteste Glasharmonikavirtuosin ihrer Zeit; Gesprächskonzert, Gespenstertee und Stadtrundgang. Karten ab 8 € Kartenreservierung unter [www.gohliserschloesschen](http://www.gohliserschloesschen.de), telefonisch unter +49 341 58615846 oder per E-Mail: event@gohliserschloesschen.de

Fr/Sa, 19./20. November
Gohliser Verein für Kunst und Kultur e.V. Workshop für Percussion. Rhythmen der Welt – Rahmentrommeln, Darbuka, Cajon. Kosten: 100/erm.80 €

So, 21.11. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter [www.gohliserschloesschen](http://www.gohliserschloesschen.de), telefonisch unter +49 341 58615846 oder per E-Mail: event@gohliserschloesschen.de
Do, 25.11. | 20 Uhr
Kulturhof Gohlis Zwitschermaschine. Auch die frei improvisierte Musik hat ihre Klischees, doch Mark Weschenfelder umgeht sie. Seine Septettmusik besticht mit Drive und geheimnisvollen Klangarchitekturen, die sich beim Hörer einfräsen.

So, 28.11. | 11 Uhr
Gohliser Schlösschen Öffentlicher Rundgang. Eintritt: 8 € | Kinder bis 16 Jahre: 4 € | Kartenreservierung unter [www.gohliserschloesschen](http://www.gohliserschloesschen.de), telefonisch unter +49 341 58615846 oder per E-Mail: event@gohliserschloesschen.de

So, 28.11. | 15 Uhr
Gohliser Schlösschen 240. Bürgerkonzert. Eintritt: 20 € | ermäßigt 15 € | Kartenreservierung unter [www.gohliserschloesschen](http://www.gohliserschloesschen.de), telefonisch unter +49 341 58615846 oder per E-Mail: event@gohliserschloesschen.de

Der Gohlis-Kalender 2022:

Spielen in Gohlis – Großes für Kleine

Seit einigen Jahren initiiert der Bürgerverein einen Wandkalender, der ausgewählte Themen in unserem Stadtteil beleuchtet. Auch in diesem Jahr sind viele Menschen unserem Aufruf gefolgt und haben emsig Texte und Bilder beigesteuert. Dafür möchten wir an dieser Stelle danken! Das Thema unseres aktu-

ellen Kalenders ist ‚Spielen in Gohlis‘ – jedes Kalenderblatt präsentiert dabei einen Gohliser Spielplatz. Auf der Rückseite der Kalenderblätter erfahren Sie in Text und Bild interessante Details zu Lage, Geschichte und Besonderheiten dieser Plätze. Ab Mitte Oktober gibt’s den



Wandkalender im A4-Querformat für 9 € im Budde-Haus. Sie können ihn unter buergerverein@gohlis.info vorbestellen.

Grusel-Wettbewerb



Anfang des Jahres initiierte das Budde-Haus zusammen mit dem Leipziger Literaturverein Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie e. V. einen „Grusel-Wusel-Geschichtenwettbewerb“. Dabei waren Kinder, Jugendliche und Erwachse-

ne aufgerufen, Gruselgeschichten für Kinder zu schreiben.

Insgesamt gab es 135 Einsendungen in den drei Altersklassen 6 bis 9 Jahre, 10 bis 14 Jahre und ab 15 Jahre. Sogar ganze Schulklassen beteiligten sich, und es wurden Geschichten aus Frankreich, der Schweiz und Russland eingesandt. Zu Halloween, am Sonntag, dem

31. Oktober, werden zwischen 15.00 und 18.00 Uhr ausgewählte Gruselgeschichten im Kunstgarten des Budde-Hauses vorgelesen. Zudem werden unter allen Einsendungen des Wettbewerbs Preise verlost und es grusel-wuselt auf dem Gelände. Der Bürgerverein Gohlis ist mit einem Fledermaus-Bastelstand vertreten.

Wir begrüßen als neue Vereinsmitglieder:

Tom Winkler und Wolfgang Schwarze

Veranstaltungen / Termine

Mittwoch,	13. Oktober	19 Uhr	Initiative Weltoffenes Gohlis
Mittwoch,	20. Oktober	19 Uhr	AG Mobilität und Verkehr
Mittwoch,	20. Oktober	19 Uhr	AG Stadtteilgeschichte
Dienstag,	9. November	19 Uhr	Teilnahme an der Aktion Stolpersteine putzen
Mittwoch,	10. November	19 Uhr	Initiative Weltoffenes Gohlis
Mittwoch,	10. November	19 Uhr	AG Mobilität und Verkehr
Mittwoch,	24. November	19 Uhr	AG Stadtteilgeschichte

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Gohlis e. V., Lützowstraße 19, 04157 Leipzig, **Telefon (Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr):** +49 341 20018556

Öffnungszeiten: Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, Freitag von 10 bis 12 Uhr

E-Mail: buergerverein@gohlis.info (Verein) | gohlisforum@gohlis.info (Redaktion), **Internet:** www.gohlis.info

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig, IBAN: DE92 8605 5592 1111 5016 68

Redaktion: Agnes & Peter Niemann | **Satz/Layout:** Reichelt Kommunikationsberatung

Bildnachweis: S. 1: Jürgen Schrödl | S. 3: Heinrich Lischka | S. 4: Schöffling & Co. Verlag, Naxos Digital Services | S. 5: Matthias Reichmuth | S. 6/7: Katja Roßburg | S. 8: Andreas Reichelt | S. 9: Ulrike Gehre/ Förderverein Michaelis-Kirche e.V. | S. 10, 11, 13, 16 oben: Peter Niemann | S.16 unten: Fairbund e.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Bürgervereins Gohlis e. V. entsprechen.

Redaktionsschluss Heft 6/2021: 30. Oktober 2021. Leserbriefe, interessante Beiträge zu Gohliser Themen und Anzeigen sind jederzeit willkommen!